

Kandidaturen:
Geschäftsführender
Landesvorstand
mit Landessprecher:innen
und Schatzmeister:in



Sahra Mirow

- Landessprecherin Baden-Württemberg
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin, geb. 1984
- Stadträtin und Fraktionsvorsitzende in Heidelberg seit 2014
- Kreisvorstand Heidelberg
- Sprecherin LAG Frauen
- Mitgliedschaft: Ver.di, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Amnesty International, Mehr Demokratie e.V., LobbyControl, VVN-BdA, Friedensbündnis Heidelberg, Stadtteilverein Heidelberg-Ziegelhausen

Bewerbung als Landessprecherin

Liebe Genossinnen und Genossen,

wenn die See stürmisch ist, braucht es einen klaren Kurs.

Seit der letzten Bundestagswahl mussten wir schwere Herausforderungen meistern. Wir haben Mitglieder verloren und Vertrauen bei den Wählerinnen und Wählern. Einige haben sich von der LINKE abgewandt und gründen derzeit ihr eigenes Parteiprojekt.

Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen und als Landesverband Stellung bezogen für eine klare inhaltliche Ausrichtung. Soziale Gerechtigkeit und internationale Solidarität sind unser Rückgrat und ich bin fest der Meinung, dass eine sozialistische Partei ohne dieses Rückgrat nicht sein kann.

Wir sind in einem Erneuerungsprozess und wir werden erfolgreich sein, wenn wir das gemeinsam angehen. Lasst uns vorangehen, mit klarem Kurs nach außen und versöhnlicher Hand nach innen. Lasst uns Brücken zueinander schlagen, wo wir sie brauchen. Denen, die uns verlassen haben, wollen wir ein Angebot machen. DIE LINKE ist dann stark, wenn ihre Mitglieder es sind.

Wir alle werden gebraucht für die Kommunal- und Europawahl und wir werden das schaffen, denn Baden-Württemberg ist ein guter Landesverband mit vielen engagierten Mitgliedern in Land und Stadt. Mit der Mieten Runter-Kampagne und unseren Konzepten für Umverteilung und sozial-ökologische Gerechtigkeit haben wir Antworten auf die drängenden Themen unserer Zeit. Nun gilt es selbstbewusst rauszugehen, mit den Menschen zu reden, für uns und unsere Themen zu werben und unsere kommunale Präsenz auszubauen.

Daran werde ich mit euch in den nächsten zwei Jahren arbeiten, wenn ihr mir euer Vertrauen dafür gebt. Ich würde mich sehr darüber freuen.

Eure Sahra Mirow



Elwis Capece, geb. 1965

Gewerkschaftssekretär bei der NGG
Landessprecher unserer Partei seit 2021
Fraktionsvorsitzender im Regionalverband Mittlerer Oberrhein
Schwerpunkte: Sozial- und Arbeitsmarktpolitik,
Gewerkschaftspolitik, Antifa u.v.m.
Mitgliedschaft und Engagement: Sprecher des Antifaschistischen
Aktionskreises Karlsruhe, Rosa-Luxemburg-Stiftung, VVN-BdA,
Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, DFG-VK

Bewerbung als Landessprecher

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir befinden uns in einer schwierigen Situation, denn seit mehr als einem Jahr lähmt die Diskussion um eine mögliche Abspaltung eines kleineren Teils unserer Partei die politische Gestaltungsfähig dramatisch. Gerade wir, in unserem Landesverband, sind besonders von der öffentlichen Wahrnehmung linker Politikansätze auf der Bundesebene abhängig. Das spüren wir jeden Tag. Diese Krise ist noch nicht überstanden, dennoch ist so langsam, dass berühmte Ende des Tunnels zu erkennen. Allmählich stabilisieren sich unsere Mitgliederzahlen wieder. Neue Genossinnen und Genossen engagieren sich für und mit uns. Mancherorts ist eine neue Aufbruchstimmung erkennbar, das lässt mich optimistisch in die Zukunft schauen.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist es uns in den beiden letzten Jahren gelungen **Die Linke** weiterhin sichtbar und spürbar zu machen. Durch die intensive Unterstützung der gewerkschaftlichen Sozial- und Tarifikämpfe werden wir vielerorts als schlagkräftige Unterstützung wahrgenommen.

In den Kommunen gelingt es unseren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten immer wieder die bürgerlichen Mehrheiten zu durchbrechen und eigenständige sozialpolitische Akzente zu setzen. Hier sind wir die starke Stimme für soziale Gerechtigkeit und eine weltoffene Gesellschaft.

Unser Politikansatz im Landesverband war (und ist) nach innen transparent und beteiligungsorientiert. Wir sind hier im Südwesten eine in den öko-sozialen Bewegungen verankerte Partei. Wir machen Politik in der richtigen Mischung aus Parlament und der Straße.

Dies muss auch in Zukunft so bleiben. Es gibt im bürgerlich (liberalen) Baden-Württemberg genug Raum für eine Partei die sich für die Interessen der Menschen stark macht, die Solidarität und Soziales nicht als Melodie versteht, die mit einer gewissen Beliebigkeit ab und zu mal gesungen wird. Es geht um eine solidarische, antikapitalistische, Gesellschaft. Das ist unser gemeinsames Ziel, das ist unsere große Herausforderung.

Mit dem neu zu wählenden Landesvorstand gilt es nun unsere Politik zu stabilisieren und bei den anstehenden Wahlen im kommenden Jahr Akzente zu setzen. Ich bin motiviert mich mit euch zusammen den bestehenden und neu zu definierenden Aufgaben zu stellen. Wenn ihr mich unterstützt, gerne zusammen mit Sahra und dem gesamten Vorstand für unseren Landesverband.

Mit solidarischen Grüßen

Euer

Elwis Capece



Michel Brandt

Bewerbung für den geschäftsführenden Landesvorstand

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

die Welt steht Kopf: Krieg, steigende Ungleichheit, die Klimakatastrophe ist überall spürbar. Ich habe mich in letzter Zeit - wie viele von euch bestimmt auch - öfter gefragt, ob wir es als Partei schaffen, wieder Vertrauen zu gewinnen und wieder eine politische Kraft der Hoffnung zu werden.

Wenn ich an DIE LINKE Baden-Württemberg denke, denke ich an die Krankenpflegerin aus Neckarsulm, die Oma gegen Rechts aus Mannheim, die Postzustellerin aus Karlsruhe oder den Klimaaktivisten aus Freiburg, die zusammen Seite an Seite organisiert sind und kämpfen.

Ich denke an die Genoss*innen, die morgens um 4 Uhr dem Streikposten Kaffee kochen; an unsere Kommunalpolitiker*innen, die um jede Sozialwohnung vor Ort kämpfen, an den Genossen auf dem Land, der Gesicht zeigt gegen rechte Umtriebe und an eine Blockade von Ende Gelände, in der ich haufenweise Genoss*innen unseres Landesverbandes sehe. Und wenn ich mir das vor Augen führe, bleibe ich dabei, DIE LINKE aufzugeben wäre historisch verantwortungslos - also keine Option. Schon gar nicht in Zeiten des Rechtsrucks, in denen Faschisten auf die Straßen und in die Parlamente gespült werden.

Nach dem Ende meines Bundestagsmandats habe ich meine Kraft in den Kreisverband Karlsruhe gesteckt, um die verlorenen Strukturen vor Ort zu kompensieren und unseren aktiven Kreisverband zu erhalten. Was wir für ein Bild als Partei abgeben, hängt nicht nur von der Bundespartei oder Linksfraktion ab, sondern hat sehr viel damit zu tun, ob wir es an der Basis schaffen, der Motor für eine organisierende Mitgliederpartei zu sein. Eine Partei, die nah an den Menschen ist, ihre Probleme kennt und politisch artikulieren kann. Eine Partei, die aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen in politische Arbeit für die Leute übersetzen kann. Ich weiß, dass viele Genoss*innen gerade die Köpfe hängen lassen; sich von der Partei distanzieren oder gar vor Ort komplett vereinzelt sind.

Genau da möchte ich mit dem neuen Landevorstand ansetzen: Neues Selbstvertrauen hervorrufen, den Kommunal- und Europawahlkampf konzipieren für die (Wieder-)herstellung von Strukturen vor Ort.

Es braucht die politische Kraft, die

... für eine Entspannungspolitik in Kriegszeiten steht.

...für einen radikalen Wandel in Klimafragen streitet.

...das Bündnis aus Gewerkschaften, sozialen Verbänden, Bewegungen und den unterschiedlichen Klassenmilieus schmiedet, pflegt und dafür sorgt, dass dieses Bündnis größer wird, um gesellschaftlich relevant zu werden.

...und nicht zuletzt wünsche ich mir eine LINKE, die einen Plan hin zu einer sozialistischen Transformation entwickelt.

Für diese Linke möchte ich meinen Beitrag im geschäftsführenden Landesvorstand leisten. Ich freue mich über Eure Unterstützung.

Euer Michel



Aynur Karlikli

Geboren in Ankara Türkei Wohnhaft seit 1981 in Stuttgart habe erwachsene Zwillingssöhne, von Beruf Industriekauffrau war 29 Jahre lang beschäftigt bei der EnBW in Esslingen.

Seit September 2021 arbeite ich als Sachbearbeiterin.

Politik: Bin Mitglied bei der HDP und versuche Sie in Deutschland zu unterstützen.

Mitglied bei **Die Linke seit 2016** und war bei den letzten Bundestagswahlen Kandidatin für das Gebiet Rotweil-Tuttlingen.

Als Migrationsbeauftragte suche ich Kontakte mit allen Migranten/innen Verbände, um sie dabei zu unterstützen, sich in unserer Gesellschaft besser einzuleben und natürlich, um sie auch für unsere Parteiarbeit zu gewinnen. Ich vertrete unsere Partei bei vielen Veranstaltungen der Migrantenverbände.

Ich bringe mich ein in **LAG-Frieden, LAG-Frauen und LAG-Migration.**

Außerdem bin ich im Geschäftsführenden Landesvorstand und Stellvertretender Landessprecher, DIE LINKE. Baden-Württemberg.

Seit 2020 vertrete ich im Bezirksbeirat Stuttgart Nord unsere Partei.

Ehrenämter: Mehrere Jahre im Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Stuttgart für mündliche Prüfungen der Kaufleute.

Als Ersatzschöffin unterstützte ich seit einigen Jahren das Jugendgericht Stuttgart.

Ich bin Mitglied im Bezirksfrauenrat Stuttgart der Gewerkschaft Verdi.

Ich bringe mich aktiv in Aktionsbündnis 8 März ein.

Viele Jahre habe ich als Lesepatin beim Verein „Leseohren“ und bei „DaMigra“, dem Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland für eingewanderte Türken, Integrationsarbeit für Flüchtlinge in den Flüchtlingsunterkünften und für Migranten geleistet.

Ich kandidiere wieder als Stellvertretende Landessprecherin will ich mich für Migration und friedenspolitische Themen einsetzen. Außerdem lege ich einen großen Wert darauf Parteipolitischen Zusammenhalt zu fördern.

Luigi Pantisano

Bewerbung für den geschäftsführenden Landesvorstand



Ich bin 44 Jahre alt, wohne mit meiner Frau und unseren beiden Kindern in Stuttgart. Von Beruf bin ich Architekt und Stadtplaner. Seit 2016 sitze ich für die Fraktionsgemeinschaft "Die FrAKTION - LINKE, SÖS, Piraten, Tierschutz" im Stuttgarter Gemeinderat. Ich bin seit 2017 im Wahlkreisbüro von Bernd Riexinger als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt. Seit dem Jahr 2021 bin ich Mitglied im Geschäftsführenden Landesvorstand als Stellvertretender Landessprecher und seit 2022 bin ich Mitglied im Bundesparteivorstand und vertrete hier die Positionen und Interessen unseres Landesverbands.

Zu meinem Selbstverständnis gehört es seit jeher neben meiner Tätigkeit als Stadtrat auch außerparlamentarisch in Bewegungen und Initiativen aktiv zu sein. Mein Ziel ist es Menschen darin zu befähigen ihr Quartier, ihre Stadt, ihr gesellschaftliches Umfeld selbst zu gestalten. Als Stadtrat bringe ich mich als Stimme derjenigen ein, die keine Stimme haben. Für Menschen in benachteiligten Quartieren, in prekären Wohnverhältnissen, die in Armut leben. Für die schwächsten im Verkehr, Kinder, Ältere, für Menschen die behindert werden. Für Menschen, die von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind. Seit meiner Jugend engagiere ich mich Kommunalpolitisch für eine solidarische Gesellschaft, für Klimagerechtigkeit, gegen Rassismus und jede Form von Diskriminierung. Ich bin zudem Mitglied bei ver.di, beim VVN-BDA und im Flüchtlingsrat BW.

Die Strukturen und die Herausforderungen unseres Landesverbands - in Städten und im ländlichen Raum - habe ich in den letzten Jahren als Mitglied im Geschäftsführenden Landesverband intensiv kennengelernt. Meine jahrelange Erfahrung in der politischen Praxis, in der Organisation und Durchführung von Wahlkämpfen, im Parteaufbau und in der Stadtteilarbeit möchte ich gerne weiter im geschäftsführenden Landesvorstand einbringen.

Es ist wichtig, dass wir als Partei nah bei den Menschen sind, in der Kommune, im Stadtteil, verbindend und unterstützend aktiv werden. Die Menschen müssen wissen, dass wir in ihren alltäglichen Kämpfen an Ihrer Seite stehen und mit ihnen kämpfen. Meine Überzeugung ist es auch, dass wir die Arbeitskämpfe in der Pflege und der Nahverkehr verbinden müssen mit der Rettung des Klimas und einer vielfältigen Gesellschaft. Klimagerechtigkeit, soziale Teilhabe und unteilbare Menschenrechte gehören zusammen. In diesem Sinne möchte ich mich im geschäftsführenden Landesvorstand weiter einbringen und bitte Euch um Eure Stimme.

Kandidaturen: erweiterter Landesvorstand

Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand Die LINKE Baden-Württemberg



Kim Sophie Bohnen

- geb. 06.05.1999
- Bankkauffrau
- Studierende der Politikwissenschaften und Soziologie
- Mitglied bei Die LINKE. (Herbst 2021)
- Engagement: Ortsvorstand, Kreisvorstand, Sprecherin LAG Frauen*, AG-Prozess (BAG-Klimagerechtigkeit), Präsidium Landesausschuss, Aktivenrat Umsteuern, VA Paket Klima und Gerechtigkeit, TV-N Heidelberg etc.
- Schwerpunkte: Klimagerechtigkeit, pol. Bildung, (Queer-)Feministischer Kampf
- Mitgliedschaften: Die LINKE, VVN-BdA, ver.di

Liebe Genoss*innen,

ob politisch oder gesellschaftlich - eine Krise jagt die Nächste. Neben absurden Kürzungen im Bundeshaushalt für Bildung, Klima, Soziales oder Gesundheit, einer erstarkenden Rechten und einer Bundesregierung, die ihre Koalitionsversprechen einfach unter dem Teppich fallen lässt, wird die LINKE mehr denn je gebraucht.

Die nächste Zeit wird richtungsgebend sein. Es braucht in den Kommunen vor Ort, in Bündnissen und in den Parlamenten Baden-Württembergs eine LINKE, die mit einem klaren sozialistischen Profil auftritt und Vertrauen aufbauen kann. Eine LINKE die für die Mitglieder ein Ort der Befähigung, Emanzipation und des gemeinsamen Schaffens ist. Eine LINKE, für die wir auch jetzt mit aller Kraft für eine soziale, ökologische, feministische Gesellschaft mit den zivilgesellschaftlichen und sozialen Kräften weiterkämpfen.

Im Zuge der „MietenRunter!“ und „Umsteuern“ Kampagnen können wir mit unseren Genoss*innen, ob in den Metropolstädten oder dem ländlichen Raum, den Aufbau rund um die Kommunal- und Europawahl gestalten. Neben Mitgliederoffensiven, politischer Bildung und gegenseitiger solidarische Unterstützung, ist ein gemeinsames politisches Projekt, im Zuge unserer Kampagnen- und Bündnisarbeit und der Schaffung realer linker Utopien vor Ort, zielgebend.

Ich möchte mich als Mitglied des Aktivenrats der Umsteuern Kampagne für eine gute Implementierung und Umsetzung innerhalb des Landesverbands einsetzen und die Mitgliederakquirierung in Angriff nehmen und dort unterstützen, wo helfende Hände gebraucht werden.

Der Kreisverband Heidelberg/ Bad. Bergstraße unterstützt meine Kandidatur.

Ich bewerbe mich hiermit als Mitglied für den erweiterten Landesvorstand und würde mich freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen entgegenbringt und mich unterstützt.

Solidarische Grüße
Eure Kim

**Tanja Hilton**

Alter: 49 Jahre

Erlerner Beruf: Großhandelskauffrau

Zuletzt ausgeübter Beruf: SAP Beraterin

Mitgliedschaften in Parteigremien

Erweiterter Landesvorstand Baden-Württemberg

Geschäftsführender Kreisvorstand Mannheim

Bundesparteitagsdelegierte

Weitere Mitgliedschaften

Omas gegen Rechts

Aufstehen gegen Rassismus

ver.di

Meine Kandidatur für den erweiterten Landesvorstand

Liebe Genoss:innen,

seit zwei Jahren darf ich dank eurer Stimmen im erweiterten Landesvorstand mitarbeiten, und bewerbe mich nun bei euch, mir auch für die kommenden zwei Jahre euer Vertrauen zu schenken.

Wer bin ich?

Ich bin Frau, ich bin queer, ich bin neurodivergent, ich bin armutsbetroffen. Geprägt vom intersektionalen Feminismus ist es für mich selbstverständlich, beim Kampf für eine gerechte Gesellschaft das Augenmerk auf Mehrfachdiskriminierung zu lenken und dieser entgegenzuwirken.

Mein Themenschwerpunkt – der Kampf gegen Rechts

Der Rechtsruck in unserer Gesellschaft wird immer spürbarer, ob Umfragehoch der AfD oder die immer öfter auch aus den angeblichen Parteien der Mitte kommende populistische Rhetorik, die gegen ohnehin bereits marginalisierte Gruppen hetzt und zunehmend häufig auch in gewaltsamen Angriffen endet.

Weitere Handlungsfelder:

Als Oma gegen Rechts bin ich auch außerhalb der Parteiarbeit mit antifaschistischen und antirassistischen Gruppen in Baden-Württemberg vernetzt. In der Mannheimer Initiative 2. Mai setze ich mich gegen Polizeigewalt ein, die auch in Baden-Württemberg immer martialischer wird.

Ich freue mich, wenn Ihr mir eure Stimme und euer Vertrauen schenkt!

Solidarische Grüße,

Tanja Hilton



Name Utz Mörbe
Alter 39 Jahre
Beruf Betreuungsassistent
Mitgliedschaft seit 2005 (erst WASG e.V., dann DIE LINKE)

Durch meine Kandidatur für den Landtag 2021 wurde mir noch einmal bewusst, dass alle Menschen, die in unserer Gesellschaft kaum wahr genommen werden, z. B. Menschen mit Behinderung und Menschen mit psychischer Erkrankung eine Stimme brauchen. Die Inklusion muss dabei weiter gedacht werden. Dazu gehört, dass Geflüchtete einen sicheren Hafen in Baden-Württemberg brauchen, Hartz 4- Empfänger oder andere Menschen, die durch die derzeitige Politik ausgegrenzt werden, durch Betroffene stärker in den politischen Fokus gerückt werden müssen. Und zur Wohnungspolitik gehört immer auch die Barrierefreiheit für selbstbestimmtes Wohnen und damit auch Erleichterungen für Alle. Denn was gut ist für Menschen mit Behinderungen ist gut für alle. Das alles ist Inklusion.

Dazu bringe ich meine Erfahrungen ein als

- Mitglied des BundessprecherInnenrats der BAG „Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ DIE LINKE
- Landesinklusionsbeauftragter DIE LINKE. Baden-Württemberg
- 1. Vorsitzender des Teilhabebeirats für Menschen mit Behinderung des Landkreises Böblingen
- 1. Vorsitzender des Werkstattrates im Atrio Leonberg gGmbH und in verschiedenen Zusammenschlüssen von Werkstatträten auf regionaler und Landesebene
- Mitglied als Vertreter der Menschen mit Behinderung im Nachhaltigkeitsbeirat im Landkreis Böblingen
- Aktives Mitglied der Seebrücke im Kreis Böblingen
- Mitglied im Bündnis Sicherer Hafen Baden-Württemberg
- Außerdem bin ich Mitglied der Gewerkschaft ver.di

Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand Die LINKE. Baden-Württemberg



Mein Name ist Helena Pantelidis.

Seit 2016 bin ich in der Linken aktiv. In meinem KV war ich mehrere Jahre Kreissprecherin, aktuell bin ich Schatzmeisterin. Ich habe Geschichte und Altgriechisch auf Lehramt studiert, bisher aber hauptsächlich im Linksbüro in Freiburg gearbeitet. Seit zwei Jahren bin ich Mama.

Politisch aktiv bin ich schon mein ganzes Leben: 1990 bin ich in ein friedensbewegtes griechisch-deutsches Elternhaus geboren worden. Das hat meine politische Entwicklung und Einstellung geprägt. Mir ist es sehr wichtig, dass Die Linke ihre friedenspolitischen Positionen beibehält und wir als Landesverband diese selbstbewusst vertreten. Russlands Angriff auf die Ukraine und die Intervention der NATO-Staaten sind ein imperialistischer Konflikt, der auf dem Rücken der Menschen der Ukraine ausgetragen wird.

Ich setze mich ein für eine Gesellschaft, in der alle willkommen sind und niemand aufgrund seiner Herkunft, Religion, Geschlecht oder anderer individueller Zufälligkeiten ausgegrenzt wird. Unsere Solidarität sollte uneingeschränkt und selbstverständlich international bei all denen sein, die für ein besseres Leben, ihre Zukunft oder ihre Freiheit kämpfen. Sie reicht vom Klimaaktivisten, der hier auf der Straße klebt bis zur Iraner*in, die im Gefängnis sitzt, weil sie auf der Straße getanzt hat. Sie reicht von der alleinerziehenden Mutter, die nicht weiß, wie sie ihre Miete bezahlen soll bis zum Ertrinkenden im Mittelmeer, der dachte, Europa hat Werte. Ich bin in der Linken, weil sie all diese und noch viel mehr Kämpfe vereint.

Mein KV unterstützt meine Kandidatur für den Landesvorstand. Ich will, dass wir gestärkt aus unserer Krise als Partei kommen. Ich bin der Überzeugung, dass wir dafür unsere Positionen klar und überzeugt nach außen tragen müssen. Dafür brauchen wir eine ehrliche und gute Kommunikation zwischen den Kreisverbänden und dem Landesvorstand und eine Atmosphäre, in der solidarische Diskussionen möglich sind. Als Vertreterin für Freiburg möchte ich dazu beitragen.



Persönliche Angaben:

Andreas Reich geb 20.05.1954,
Rentner, wohnhaft in ST. Georgen,
KV: Schwarzwald-Baar-Heuberg.

1. Durch meine Mitarbeit als Vorstandsmitglied in einem Bundesverein werde ich bei meinen Recherchen immer mehr konfrontiert, wie in diesem Land soziale Rechte beschnitten werden.

Kranken- und Pflegebeiträge steigen gleichzeitig werden die Zuzahlungen des Bundes für versicherungsfremde Leistungen nicht den tatsächlichen Kosten gerecht, Kürzung im Haushalt 2024 für soziale Projekte, eine Rentendiskussion, die die Zukunft der Renten nicht gewährleistet, was die "Fokusgruppe Private Altersvorsorge" mit ihrem Abschlussbericht bewiesen hat.

Dazu gehören der Griff in die Rentenkasse durch Bund, ebenfalls durch zu wenig oder keine Zahlungen der versicherungsfremden Leistungen. Belegbar auf:

<https://vorunruhestand.de/2023/07/wie-sich-der-staat-an-der-rentenkasse-vergreift/>.

Dazu gehört ein vor 20 Jahren beschlossenes Gesetz, das Gesundheits-Modernisierungs-Gesetz (GMG), das Betriebsrentner:innen und Direktversicherte zusätzlich zu Kranken- Pflegeversicherungsbeiträgen zwingt. Es sind zur Zeit ca. 12 Millionen betroffene Rentner:innen, etwas mehr als 50% aller Rentner:innen. Nicht zu vergessen fast die einzige Personengruppe ist, die keine Unterstützung für die gestiegenen Energiekosten bekommt. Da sieht man die soziale Gerechtigkeit dieser Bundesregierung.

2. Innerhalb unserer Partei hat es schon immer Diskussionen über unsere Ziele und Politikstile gegeben, doch das was jetzt passiert ist eine neue Form dieser Diskussion. Leider auf einem Niveau geführt, dem ich nicht zustimmen kann und werde. Wir sind eine demokratische Partei, wo es möglich ist viele Strömungen zu haben, aber in einer Demokratie gehört auch dazu Mehrheiten zu finden um eine Linie innerhalb der Partei zu finden und durchzuführen. Aber der jetzige Zustand, wo Mitglieder:innen dieser Partei öffentlich ihre eigenen Vorstellungen über die Partei setzen ist für mich nicht tragbar. Mitglieder:innen dieser Partei die eine andere Partei gründen wollen, sollten in unserer Partei keine Funktionen mehr übernehmen.

Ich bin seit 1973 Mitglied einer linken Partei, wobei die Zeit in der SED sehr lehrreich war, wie mit Linken umgegangen wurde. Mit der PDS hat es in der ehemaligen DDR endlich eine linke demokratische Partei gegeben die auch in Gesamtdeutschland nötig war. Die einzige Partei, die auf die Bedürfnisse der Menschen eingeht. Dies Partei möchte ich erhalten.

Weiterhin möchte ich auch, dass es eine Plattform für ältere Menschen in diesem Landesverband geben wird.

Andreas Reich

Bewerbung zur Kandidatur für den erweiterten Landesvorstand DIE LINKE. Baden-Württemberg.



Ich heiße Patrick Schorer bin 33 Jahre alt, Sohn einer Arbeiterfamilie, aktiv im Kreisverband Calw Freudenstadt, in meinem Kreisverband begleite das Amt des Schatzmeisters.

Über meinen Kreisverband hinaus bin ich Mitglied des Landesausschusses.

Außerhalb der Partei bin aktiv in der VVN-BdA Kreisverband Pforzheim und Gewerkschaftlich in der NGG organisiert.

Gemeinsam mit meinem Kreisverband kämpften wir zusammen mit den Betriebsrät*innen der Sana Kliniken Bad Wildbad gegen die Entlassung von ohnehin schon Prekär Beschäftigten Arbeiter*innen.

Hierzu organisierten wir eine Kundgebung und machten die Situation hierdurch in der Presse und der Bevölkerung bekannt.

Mit der Gewerkschaft NGG Kämpfe ich aktuell in der Tarifkommission innerhalb meines Betriebes für einen Tarifvertrag vom dem rund 250 Kolleg*innen profitieren würden.

Aktuell besteht hier kein Tarifvertrag, dies gilt es zu ändern.

Innerhalb der VVN-BdA organisieren wir Veranstaltungen wie z. B. Im Linken Zentrum Pforzheim zum Thema Berufsverbote, Lesungen und nehmen aktiv an Veranstaltungen teil um die Erinnerungen an die Gräueltaten des NS Regimes nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Im Landesvorstand möchte ich insbesondere die Menschen im Ländlichen Raum vertreten, hier gibt es andere Sorgen und Nöte die meist zu wenig Beachtung finden.

Meine Kandidatur wird von meinem Kreisverband unterstützt.

Für eure Unterstützung bedanke ich mich im voraus.

Mit antifaschistischen Grüßen

Patrick Schorer

Liebe Genossinnen und Genossen,

in der EU stehen weitreichende Gesetzesänderungen im Bereich Digital- und Netzpolitik bevor. Auf Facebook, per SMS oder Signal - künftig sollen Regierungen alles mitlesen können, was wir schreiben. Das sind höchst gefährliche Entwicklungen für die Selbstbestimmung und Freiheit von uns allen. Hier braucht es dringend eine starke LINKE, die dem etwas entgegen setzt.

Mein politischer Schwerpunkt ist die Digital- und Netzpolitik und diese Expertise möchte ich sehr gerne in den nächsten Landesvorstand einbringen.

Wenn es um Themen wie Digitalisierung geht hört man immer, dass „da mal was gemacht werden“ müsse - Ich sage: Nehmen wir es zusammen in die Hand und lenken diese neuen Technologien in Bahnen, die uns einen solidarischen und fairen Umgang damit ermöglichen.

Desweiteren beschäftige ich mich auch stark mit Kulturpolitik. Kultur ist systemrelevant und der Kitt der Gesellschaft. Leider stehen viele Kulturangebote unter starkem Finanzierungsdruck in den Kommunen. Auch hier sind wir als LINKE gefragt.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr mir euer Vertrauen gebt und ich bei diesen Themen im nächsten Landesvorstand und bei der kommenden Kommunalwahl mitarbeiten darf.

Euer René van der Winkel



Name: René van der Winkel
Geboren: 15.12.1982
in Heidelberg

Mitglied DIE LINKE seit: Feb 2019
KV Mannheim

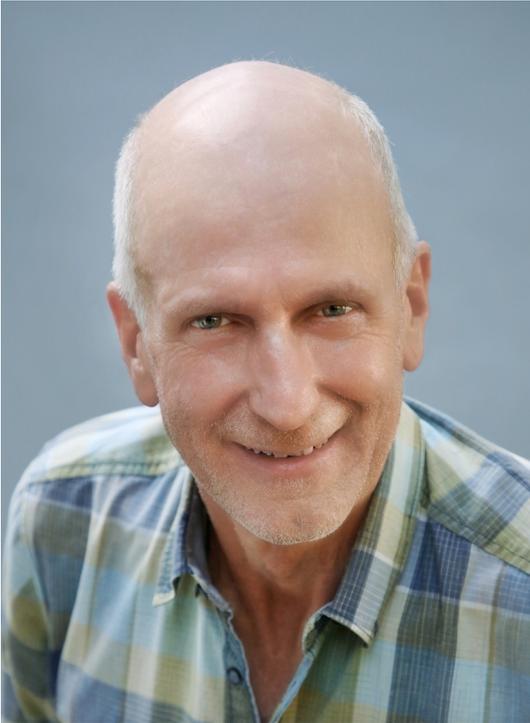
Berufl. Ausbildung:
- Veranstaltungskaufmann
- Fachinformatiker
Anwendungsentwicklung

Beruf: Informatiker

Politische Schwerpunkte:
- Digital- und Netzpolitik
- Kulturpolitik
- Soziales und Frieden

**Kandidaturen:
Landesschiedskommission
und
Landesfinanzrevision**

Bewerbung für die Landesschiedskommission



Liebe Leute,

vor zwei Jahren, als noch Corona wie ein Bleimantel auf dem Land lag, ließ ich mich von meiner Freundin Gabriele Pfeifer beim Landesparteitag vertreten. Sie hat damals die Bewerbung für die Schiedskommission in meiner Abwesenheit vorgetragen. Ich wurde gewählt und habe nunmehr also zwei Jahre Schiedskommissionsarbeit hinter mir. Nun also stellt sich mir die Frage, ob ich das nochmal zwei Jahre tun will. Herausgekommen ist ein einerseits ja und andererseits nein. Wenn ich es aus meiner Sicht betrachte, eher nicht. Wenn ich es aus der Sicht der Partei sehe, dann ja. Da wir derzeit sehr gebeutelt werden und nach den Worten von Dietmar Bartsch uns in der stabilen Seitenlage befinden, braucht es dringend Sanitäter. Menschen mit Mediationserfahrung, die sich von unverbesserlichen Streithähnen und -hühnern nicht bange machen lassen. Menschen, die aufgrund ihrer Lebenserfahrung Anleitung geben können, wie es friedlicher auch gehen kann. Ich zähle mittlerweile 68 Jahre und glaube von mir, etwas davon zu verkörpern. In der Auseinandersetzung mit BeschwerdeführerInnen halte ich nicht viel davon, vorschnell zum juristischen Knüppel zu greifen, zumal dieser zu oft bereits auf dem Tisch liegt. Etwas menschliche Wärme – neudeutsch heißt das wohl „warming up“ – baut Brücken, wo keine mehr sind. Wenn es gelingt, dass Kontrahenten wieder zu Partnern werden, indem sie einen Blick für die spezifischen Hintergründe des jeweils anderen entwickeln, dann kann der Friede über die Verständigung wieder einziehen, den wir alle so nötig haben. Das ist, kurz gesagt, mein Ansatz in der Schiedskommission. Zu meiner Person wäre noch zu sagen, dass ich seit gut vier Jahren Mitglied bei der Linken bin und seit 2019 ein linkes Mandat im Stadtrat der großen Kreisstadt Calw wahrnehme. Meine kommunalpolitischen Erfahrungen konnte ich in den achtziger und neunziger Jahren bei den Grünen sammeln, für die ich zehn Jahre im Böblinger Kreistag war.

Erhard